

Die Wanderausstellung des deutschen Fachbuches

Gauhauptstadt Reichenberg zeigt sie zuerst

Das Programm der diesjährigen Fachbuchwerbung ist durch eine Reihe interessanter Veranstaltungen und Ausstellungen gekennzeichnet. Nicht ohne Berechtigung kann gesagt werden, daß die in der letzten Woche in Reichenberg abgeschlossenen Veranstaltungen einen Höhepunkt der Werbeaktion darstellen. Ist es doch das erstmal, daß der jüngste Reichsgau durch die Arbeiten der öffentlichen Buchwerbung erfaßt wird. In den verschiedenen Reden kam immer wieder zum Ausdruck, daß man sich in den Städten des Gaues dieser Arbeit gerne und mit großer Intensität annimmt, liegt doch in ihr einer der Wege beschlossen, die den schnellen Einsatz jeder vorhandenen Arbeitskraft gewährleisten. Der stellvertretende Gauleiter Frank gab dem in seiner Eröffnungsrede Ausdruck, wenn er sagte, daß man die Deutschen während der letzten zwanzig Jahre bewußt von jedem tieferen Einblick zurückgehalten habe.

Auf Grund solcher Überlegungen mußte die Fachbuchausstellung, die Reichenberg jetzt zeigt und die von hier aus noch in andere Städte des Gaues wandern wird, aufgebaut werden. Die Ausstellung durfte sich nicht in eine Unzahl von Titeln verlieren, wenngleich sie jetzt mehr als 2000 Bände umfaßt. Die klare Aufgliederung der Fachbuchlisten und der damit gegebenen Auswahl für die Ausstellungen gewährleistete einen lückenlosen Überblick über alle wichtigen Gebiete des Fachschrifttums, das dem Meister ebenso dienen kann wie dem Gesellen und Lehrling und das auch dem »ungelernten« Arbeiter die Wege aufzeigt, um weiterzukommen, eingedenk des Wortes des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley: Deutschland kann es sich nicht leisten, noch länger »Ungelernte« zu haben.

Der äußere Rahmen, den man für die Schau wählte, wird dem Inhalt gerecht. An den Wänden der Volkshalle des Rathauses weisen große — übrigens sehr gut geschriebene — Schriftplakate auf die Bedeutung des Fachbuches hin, Worte des Führers und seiner Männer wurden ausgewählt. So zum Beispiel: »Arbeit ist nicht lediglich Broterwerb, sondern Erfüllung einer Aufgabe, die jedem von der Volksgemeinschaft gestellt wird«, und das Wort des Reichsministers Dr. Goebbels: »Werbung für das Fachbuch ist Arbeit am geistigen Rüstzeug des werktätigen Volkes«. Nicht vergessen soll dabei ein Wort des Preußenkönigs Friedrich des Großen sein, in dem er sagt: »Wer bewirkt, daß, wo bisher ein Palmwuchs, nunmehr zwei wachsen, der leistet mehr für sein Volk als ein Feldherr, der eine große Schlacht gewinnt«. Darin liegt der tiefe Sinn der Leistungssteigerung, einer friedlichen Aufbauarbeit beschlossen, ein Ziel, das wir heute erreichen wollen, wenn wir dem Fachbuch eine so wesentliche Aufgabe zuweisen.

Die Buchschau selbst, die vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und dem Amt Schrifttumspflege beim Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP. veranstaltet wurde, greift aus den mehr als 6000 Fachbüchern der diesjährigen Fachbuchliste etwa ein Drittel heraus und ordnet es nach den in dieser Liste festgelegten Gruppen. Das würde eigentlich noch nicht zu der Feststellung berechtigen, daß die Reichenberger Schau für das Sudetenland wichtig ist. Man hat aber die Berufsgruppen, die dort weniger Bedeutung haben, in der Auswahl eingeschränkt, hat dafür andere Gruppen hervorgehoben und sie umfangreicher gemacht als an anderen Orten. Ein Beispiel dafür ist das starke Überwiegen der Bücher für die verschiedenen Zweige der Textilindustrie. Damit wendet

sich die Ausstellung an die eigentlichen Bedürfnisse des schaffenden Volkes im Sudetenland, zumal das oben Mitgeteilte auch für einige andere Abteilungen der Schau gilt.

Die großen Gruppen, die festzustellen sind, umfassen Bücher für den Bergbau, die Landwirtschaft, die Jagd- und Forstwirtschaft, die Fischerei, die Berufsgruppen Stein und Erde, Nahrung und Genuß, Handel, Banken und Versicherungswesen, Energiewirtschaft, stärker betont ist die Abteilung Verwaltung unter Berücksichtigung der besonderen Notwendigkeit für den Sudetengau, hinzukommen die Bücher für Gesundheits- und Körperpflege, die zunächst der physischen Stärkung der Menschen dienen sollen, aus der sich die Leistungssteigerung ergibt. Es finden sich noch Bücher über Hauswirtschaft, verschiedene Handwerke, den Verkehr, das Baugewerbe, die Gruppen Eisen und Metall, Holz und Handbücher für Photoarbeiten. Ihnen zugesellt sind Werke, die sich in keine dieser Gruppen einfügen lassen, die aber für alle von gleicher Bedeutung sind: Bücher für allgemeine Fragen der Betriebe und verschiedenen Berufe.

Man hat bei der Auswahl aller Bücher darauf Rücksicht genommen, daß neben den in einzelnen Auswahlgruppen unvermeidbar teureren Büchern genügend billige Bücher zur Ausstellung kommen, die die Anschaffung auch dem Lehrling gestatten oder die als kleinere Geschenke berücksichtigt werden können. Es ist weiter anzufügen, daß selbstverständlich in allen Abteilungen der Schau die Bücher besonders berücksichtigt sind, die von den Leistungen des Nationalsozialismus berichten und die Einblick geben in neue Arbeitsmethoden, neue Erfindungen, das Gemeinschaftsleben des Betriebes, die Forderungen Schönheit der Arbeit u. ä. Da fällt z. B. eine Buchgruppe auf über die Reichsautobahnen, über die in den letzten Jahren so sehr fortgeschrittene Motorisierung, die neuen Roh- und Werkstoffe. — Bildbücher dienen nicht allein der Fortbildung, sondern auch dem Erlebnis durch das Buch, das gilt etwa für hier schon genannte Werke über die Autostraßen, aber auch für Bücher des Heimstättenbaues, der großen Bauten u. a. m.

Wir haben die Schau einen Tag nach der Eröffnung noch einmal besucht und haben dort mit jungen Buchhändlern über ihre Eindrücke gesprochen. Sie betonen übereinstimmend, daß diese erste Fachbuchausstellung eine dringende Notwendigkeit gewesen sei und daß sie deshalb eines großen Interesses gewiß sein könnte. Der Besuch dieses ersten Tages war so erfreulich stark, daß wir nur wünschen können, er möge sich an allen Ausstellungstagen auf gleicher Höhe bewegen. Das Sudetenland baut auf und es wird keine Möglichkeit ungenützt lassen, die diesen Aufbau rascher vorantreiben kann. Die Gelegenheit, sich mit dem Fachbuch vertraut zu machen, wird deshalb nicht nur der Einzelne ergreifen, sondern auch die Betriebe und Betriebsgemeinschaften. Wir glauben deshalb, daß diese Schau nicht ohne Wirkung auf die Verbreitung des Fachbuches sein wird.

Wir haben schon mitgeteilt, daß die erste Fachbuchausstellung des Sudetenlandes nicht auf die Gauhauptstadt beschränkt bleiben wird. Eger, Troppau werden die nächsten Städte sein, die sie zeigen. Sicher ergibt sich die Möglichkeit, sie in der Zeit der Fachbuchwerbung bis Ende April noch weiteren Städten zugänglich zu machen. E. W. L.

Wissenschaft / Hochschulen / Bibliotheken

Der Führer hat dem Gymnasialprofessor a. D. Dr. Dr. h. c. Robert Veltz in Schwerin anlässlich der Vollendung seines fünfundsachtzigsten Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Vorgeschichtsforschung die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

In Königsberg fand Mitte Februar die Kant-Copernicus-Woche der Albertus-Universität statt. Ihren Höhepunkt bildete eine Feierstunde in der Aula der Universität, bei der der Rektor die von Generalfeldmarschall Göring gegründete Copernicus-Stiftung bekanntgab. Danach hielt Reichsleiter Rosenfeld eine grundlegende Rede, in der er die alles umstürzende Erkenntnis eines Kant und Copernicus der Weltanschauung des Nationalsozialismus gegenüberstellte. — Reichserziehungsminister

Rust stiftete für weitere Forschungen über Copernicus einen Betrag von RM 5000.— und machte der Universität eine Copernicus-Büste zum Geschenk. — Im Anschluß an die Kant-Copernicus-Woche wurde im Ordensschloß in Königsberg eine bemerkenswerte Ausstellung eröffnet. — Zu Ehren des Begründers der neuen Himmelskunde veranstaltete auch das Astronomische Recheninstitut der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin, dem vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die Bezeichnung Copernicus-Institut verliehen wurde, eine würdige Feier.

Am 14. Februar feierte das Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel sein fünfundsundzwanzigjähriges Bestehen. Das in Deutschland und der ganzen Welt einzigartig dastehende Institut wurde im Jahre 1914 gegründet, um die wissen-